Deutsche Gesellschaft für Ärztliche Hypnose und Autogenes Training e. V.

SEKTION DER INTERNATIONAL SOCIETY FOR HYPNOSIS ISH

MITGLIED DER EUROPEAN SOCIETY OF HYPNOSIS ESH

MITGLIED DER

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER WISSENSCHAFTLICHEN MEDIZINISCHEN FACHGESELLSCHAFTEN AWMF

MITGLIED DES WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATES DER DEUTSCHSPRACHIGEN HYPNOSEGESELLSCHAFTEN WBDH

KOOPERATIVES MITGLIED DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN UND ÄRZTLICHE PSYCHOTHERAPIE DGPM

DER RUNDBRIEF

Oktober 2011

Deutsche Gesellschaft für Ärztliche Hypnose und Autogenes Training e.V.

Gegründet von:
Prof. Dr. Dr. h.c. J. H. Schultz

Vorsitzender:
Dr. med. Günter R. Clausen
Tokiostr. 9, 41472 Neuss
Fon 0700 DRCLAUSEN
Mobil 0172 21 86 206
e-mail info@dgaehat.de

1. stellvertretender Vorsitzender:
Dr. med. Siegfried Stephan
Vogelsbergstr. 63, 55129 Mainz
Tel.: 06131 582814
Fax: 06131 582513
e-mail s.stephan@nsg-mainz.de

2. stellvertretende Vorsitzende
Dr. med. Monika Herma-Boeters
Klinikum Esslingen/Klinik für KJPP
Hirschlandstraße 97, 73730 Esslingen/N.
Tel: 0711 3103-3200 Sekretariat -3201
e-mail m.herma@klinikum-esslingen.de

Schriftführer und
wissenschaftl. Archiv:
Dr. med. Wolf-Rainer Krause
Klinik für Psychiatrie u. Psychotherapie mit Tagesklinik,
Harz-Klinikum Wernigerode - Blankenburg
Thiestr. 7 -10, 38889 Blankenburg
Tel.: 03944 962186 Fax: 03944 962350
e-mail wolf-rainer.krause@harz-klinikum.de

Schatzmeister:
Hermann Glück
Freiherr-vom-Stein-Str. 9
64560 Riedstadt
Tel.: 06158 2387
Fax: 06158 2387
e-mail hermann.glueck@bw-lv.de

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. med. Friedhelm Stetter
Albert Schweizer Str. 10, 32457 Porta Westfalica
Tel.: 05751 963970
Fax: 05751 965899
e-mail praxis.prof.stetter@t-online.de

Diplom-Psychologe Dr. med. Claus Derra
Taubertal-Klinik, 97980 Bad Mergentheim, Ketterberg 2, Tel.:
07931 591-161
Fax: 07931 591-170
e-mail: derra@gmx.de

Sekretariat der DGÄHAT:
Postfach 1365, 41436 Neuss

Tel.: 02131 463370
Fax: 02131 463371
e-mail info@dgaehat.de
http://www.dgaehat.de

Konto der Gesellschaft:
Postbank 80318 München
Konto-Nr.: 172230-801 BLZ 700 100 80

Landesstellen:

Baden-Württemberg
Frau Dr. med. Monika Herma-Boeters
Hirschlandstraße 97, 73730 Esslingen/N.

Bayern
Frau Dr. med. S. Kindler-Doleschel
Südliche Münchener Str. 39, 81379 München

Dr. med. Michael A. Ullmann
Karlstr. 6, 86150 Augsburg

Berlin
Frau Dr. med. A. Bürmann-Plümpe
Hildegardstr. 31, 10715 Berlin

Brandenburg
Dr. med. H. Sikorski
Thiemstr. 111, 03048 Cottbus

Bremen
Dr. med. R. Bauß
Vorstr. 47, 28359 Bremen

Hamburg
Dr. med. E. Schröder
Washingtonallee 14a, 22111 Hamburg

Niedersachsen
Dr. med. R. Bauß
Vorstr. 47, 28359 Bremen

Hessen
Hermann Glück
Freiherr-vom-Stein-Str. 9, 64560 Riedstadt

Nordrhein-Westfalen
Frau Prof. Dr. med. W. Kruse
Kirchberg 4, 52076 Aachen

Rheinland-Pfalz
Dr. med. S. Stephan
Vogelsbergstr. 63, 55129 Mainz

Saarland
Dr. med. G. Wermke
Talstr. 35 – 37, 66424 Homburg/Saar

Sachsen-Anhalt
Dr. med. W.-R. Krause
Thiestr. 7 –10, 38889 Blankenburg

Schleswig-Holstein
Frau Dr. med. U. Burhorn
Breite Str. 11, 23552 Lübeck

Ehrenmitglieder

Dr. med. Peter Halama
Prof. Dr. med. Gerhard Klumbies
Prof. Dr. med. Waltraud Kruse
Dr. med. Heinrich Wallnöfer

Ehrenmitglieder ✝

Prof. Dr. med. Gerhard S. Barolin
Dr. med. Hellmut Binder
Dr. med. Gerd Iversen
Prof. Dr. med. Hellmuth Kleinsorge
Dr. med. Günther Krapf
Prof. Dr. med. Dietrich Langen
Prof. Dr. med. Reinhard Lohmann
Dr. med. Herbert Mensen
Dr. med. Eberhard Schäfgen
Prof. Dr. med. Henner Völkel

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort (1. Vorsitzender)

2. Bericht über einen Workshop auf dem DGPM Kongress in Essen

2.1 Hypnokatharsis mit innerpsychischer Veränderung in Hypnose

3. Ergebnisbericht der Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 24. März 2011, 20.00 Uhr im Congress-Centrum-Süd, Konferenzraum S, in Essen

4. AT Verbindungen nach Korea Übersetzung Originalheft JH Schultz ins Koreanische

5. Bericht über die STÄKO (ständige Konferenz ärztlicher psychotherapeutischer Gesellschaften) vom 03.11.11 in der Bundesärztekammer Berlin

6. Informationsaustausch der Vertreter der Methoden AT / PR / Hypnose / Hypnotherapie in Lindau/Bodensee am 20.04. und 27.04.2011

7. Bericht über den ersten Workshop der Landesstelle der DGÄHAT in Bayern am 08.10.2011

8. Auswahl von Kliniken die Hypnose/Hypnotherapie anbieten

9. Veröffentlichungen von Mitgliedern

9.1 Vielautorenbuch Psychotherapie in Ostdeutschland von 1945 bis 2000

9.2 Alternative Heilmethoden *Autogenes Training* in Yoga Journal

10. Kongress der Europäischen Gesellschaft für Hypnose (ESH) in Istanbul

11. Besuch bei unserem Ehrenmitglied

Prof. Dr. med. Gerhard Klumbies

12. Veröffentlichungen beim online-journal
Psycho-Social-Medicine (PSM)

13. Neue Mitglieder

14. Zertifikate

15. Verstorbene Ehrenmitglieder
Nachruf Prof. Dr. med. Gerd Barolin

16. Termine/Tagungen/Internationale Kongresse

17. Fort- und Weiterbildungskalender
siehe Internet: www.dgaehat.de
Fortbildungskalender

18. Stellenanzeige Harz-Klinikum Werningerode-Blankenburg

1. Liebe Mitglieder,

wir möchten Sie schon jetzt ganz herzlich zur 17. Jahrestagung der DGÄHAT vom 22. bis 24. Juni 2012 nach Blankenburg in den Harz in das Berg-Hotel Vogelherd einladen.

Als Leitthema haben wir die Psychoonkologie mit Vorträgen und Hypnosekursen ausgewählt. Das neue Konzept der Jahrestagung beinhaltet, dass Sie als Teilnehmer neben den Vorträgen an zwei Kursen mit je drei Doppelstunden teilnehmen können.

Der Vorstand hat weiterhin gemeinsam über die Zukunft der DGÄHAT beraten, um ***„Mit Zuversicht gemeinsam in die Zukunft“*** zu gehen. Wir wollen die Satzung erweitern und einen Ehrenvorsitzenden/Altersvorsitzenden/Alterspräsidenten einführen, der mit seiner Erfahrung an den Vorstandssitzungen der Zukunft beratend ohne Stimmberechtigung teilnimmt. Der Vorstand soll nicht nur verjüngert, sondern auch die Verantwortung in die Hände der nächsten Generation gelegt werden.

Ich werde bei der nächsten Mitgliederversammlung mit Vorstandsneuwahl im Juni 2012 nicht mehr für das Amt des Vorsitzenden kandidieren und mich zur Wahl zum Alterspräsidenten stellen. Wie schon formuliert, gilt es die Erfahrung der älteren Mitglieder mit der Wissensneugier der jüngeren Mitglieder zu vernetzen und junge Ärzte für die Vorstandsarbeit und für unsere Fachgesellschaft zu gewinnen.

Vom 23. bis 26. März 2011 haben wir (DGÄHAT) unsere 16. Jahrestagung im Rahmen des herausragenden DGPM-Kongresses in Essen durchgeführt und uns als Referenten und Vorstandsmitglieder am Deutschen Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Essen beteiligt.

Auf unserer Mitgliederversammlung am 24.03.2011 diskutierten wir sehr ausführlich über die Zukunftsausrichtung unserer fünfundfünfzig Jahre alten Fachgesellschaft. Vieles hat sich verändert, neue Wege sind zu überlegen. Es gilt unter Wahrung der Wurzeln zeitgemäße Flü-

gel für die Zukunft zu entwickeln, ohne unsere ärztliche Identität zu verlieren.

Einig waren sich alle Anwesenden, dass wir das Alleinstellungsmerkmal der ärztlichen Fachgesellschaft beibehalten wollen und als Gastmitglieder approbierte Psychotherapeuten aufnehmen.

Ein Teil der lebhaften Diskussion ist im Oktober Rundbrief auf unserer Internetseite wiedergegeben.

Das Original-Übungsheft von JH Schultz ist von unserem Mitglied Frau Dr. med. Jyoo Hi Rhee ins Koreanische übersetzt worden. Dr. med. Monika Herma-Boeters berichtet über die Diskussionen in der STÄKO (ständige Konferenz ärztlich psychotherapeutischer Gesellschaften). Dr. med. Michael Ullmann informiert über den ersten Workshop der Landesstelle Bayern. Dr. med. Wolf-Rainer Krause hat unser Ehrenmitglied Prof. Klumbies besucht und am ESH-Kongress in Istanbul teilgenommen.

Abschied haben wir von Prof. Dr. med. Gerhard S. Barolin genommen. Vor seinem Tod hat er seine Hinterbliebenen ersucht … „ *Bewahrt das gute Alte und fördert das gute Neue, trinkt ein Glas zu meinem Gedenken und helft, wo immer es auch geht* … „

Unsere neuen Mitglieder Herrn Frank Emmermann, Facharzt für Allgemeinmedizin Neustraße 3 in 55263 Wackernheim, Herrn Dr. med. Gerwin Kaiser, Facharzt für Allgemeinmedizin/Psychotherapie, Facharzt für Innere Medizin / Sportmedizin / Naturheilverfahren, Heroldsberger Weg 37 in 90411 Nürnberg und Frau Monika Tempel, Ärztin, Clermont-Ferrand-Allee 28 F in 93049 Regensburg begrüßen wir ganz herzlich.

Im Namen der Vorstandsmitglieder wünschen wir allen ein gesundes, erfolgreiches, friedvolles, zufriedenes und erbauendes Jahr 2012.

Ihre

Dr. med. Günter R. Clausen
Psychiater·Psychosomatiker·Psychoanalytiker

Dr. med. Siegfried Stephan
Psychiater·Psychosomatiker·Psychoanalytiker

Termine:

Deutscher Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in München vom 28. - 31. März 2012
www.deutscher-psychosomatik-kongress-2012.de

17. Jahrestagung der DGÄHAT vom 22. bis 24. Juni 2012 in Blankenburg/Harz Berg-Hotel Vogelherd mit Leitthema Psychoonkologie
www.dgaehat.de unter Jahrestagung

2. Bericht über einen Workshop auf dem DGPM Kongress in Essen

2.1 Dr. med. Günter R. Clausen

In meinem Kurs **Hypnokatharsis mit innerpsychischer Veränderung in Hypnose** habe ich einen großen Teilnehmerkreis an Interessierten ansprechen können. Selbsterfahrung war angekündigt und erwünscht.

Mit den neueren Erkenntnissen aus der Bindungs- und Hirnforschung über die Spiegelneurone habe ich die Möglichkeiten der emotionalen Heilung und die Reorganisation des Selbst mit den unbewussten Affekten in verschiedenen hypnotischen Kontexten im ersten Schritt theoretisch erläutert.

Im zweiten Schritt der Gruppenhypnose mit hypnotischer Regression haben wir einen Sicheren Ort aufgesucht mit Ganzkörperwohlerleben. Die Selbstheilungskräfte und die Inneren Helfer wurden emotional mobilisiert, eine adäquate Lösung der pathogenen Affekte mit Bewältigung und Integration von traumatischen Ereignissen im limbischen System wurde beispielhaft angeregt.

Der dritte Schritt bestand aus der individuellen Besprechung der einzelnen Erlebnisse und Erfahrungen in der Gruppe.

Die im Hypnoid erlebten rhythmisch wiederholten sympathischen Wortzuwendungen knüpfen im neuronalen Netzwerk an die frühen guten Beziehungserfahrungen in der Ursprungsfamilie an und bahnen Selbst-Heilungswege.

Allen sei auch an dieser Stelle noch einmal Dank, dass sie sich auf diesen analytischen therapeutischen Prozess in Rahmen eines Kongresses eingelassen haben.

3. Ergebnisbericht der Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 24. März 2011, angesetzt für 20.00 Uhr im Congress-Centrum-Süd, Konferenzraum S, in Essen

Vorstand:

Dr. Clausen, 1. Vorsitzender
Dr. Stephan, 1. stellvertr. Vorsitzender
Dr. Krause, Schriftführer/Wiss. Archiv
H. Glück, Schatzmeister

Anwesende Mitglieder (siehe Anwesenheitsliste).

TOP 1:
Die Begrüßung wird vom Vorsitzenden, Herrn Dr. Günter Clausen, vorgenommen. Er bedankt sich für das Verständnis der Mitglieder, die von der ausführenden Kongressleitung bereits für 19.30 Uhr fälschlicherweise eingeladen waren. Er bittet in diesem Zusammenhang auch um Verständnis, dass einige bereits anwesende Mitglieder die zu dieser Zeit noch laufende Vorstandssitzung zunächst verlassen hatten.

Als entschuldigte Mitglieder führt er an:

- Herrn Dr. Wolfgang Siegfried
- Herrn Dr. Michael Ullmann
- Frau Dr. Catharina Adolphsen
- Frau Dr. Monika Herma-Boeters
- Frau Dr. Sabine Jablonka
- Herrn Dr. Claus Derra

Als Neuaufnahmen in unserer wissenschaftlichen Fachgesellschaft verweist er auf Dr. Gerwin Kaiser.
Im Jahresbericht weist er darauf hin, dass häufig ältere Mitglieder austreten, um den Jahresbeitrag einzusparen.
Regelmäßig wurden Anfragen von Ratsuchenden, Kassenärztlichen Vereinigungen und Ärztekammern beantwortet.
Seitdem in der Musterweiterbildungsordnung der Bundesärztekammer nur noch darauf verwiesen wird, dass man unsere Verfahren kennen müsse und diese in lediglich in 8 Doppelstunden kennen lernen könne,

seien die Anfragen nach Weiterbildungen deutlich zurückgegangen. Ein weiterer Grund dafür ist mit Sicherheit, dass die Weiterbildungskreise häufig ihren Kandidaten kostenlos oder in einem Gesamtpaket unsere Verfahren anbieten.

TOP 2:
Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 15. September 2010 befand sich bereits im Rundbrief vom Dezember 2010, Seite 15 – 20. Es hat dagegen im Vorfeld und auch aus der Mitgliederversammlung heraus keine Widersprüche gegeben.

TOP 3:
Der Schatzmeister Herr Glück berichtet, dass die Gesellschaft „einiges an Federn habe lassen müssen“. Das sei in erster Linie darauf zurückzuführen, dass wir keine eigene Veranstaltung durchgeführt haben. Das Grundkapital sei von 18.000,-- auf 10.000,-- € gesunken. Es habe unser Kapitalsockel „angeknappst“ werden müssen.
Dr. Clausen weist darauf hin, dass in Berlin nur insgesamt 25 Teilnehmer unserer Gesellschaft anwesend waren. Ursprünglich seien in den Verhandlungen mit der DGZH 60 geplant gewesen. Für die Gesellschaft günstig war in diesem Zusammenhang aber, dass der Vorsitzende im Vorfeld die Verhandlungen so führen konnte, dass wir nicht gemeinsam Einkommensverluste ausgleichen müssen.
In Blankenburg benötigen wir wenigstens 60 Teilnehmer. Im Vorfeld hätten die eigenen Jahrestagungen häufig ein deutliches Plus erbracht. Fragen aus der Mitgliedschaft ergeben sich zur aktuellen Mitgliederzahl. Hier wird darauf verwiesen, dass diese stets aktuell auf unsere Website zu finden sind. Der Vorsitzende kann auch darauf hinweisen, dass wir wohl eine der dozenten- und therapeutenlastigsten Fachgesellschaften sind. Wir haben also inzwischen einen sehr hohen Qualifizierungsgrad unserer Mitglieder und damit auch eine Sättigung für unsere grundlegenden Weiterbildungen erreicht.

TOP 4:
Bericht der Kassenprüfer wird schriftlich nachgereicht.

TOP 5 und 6:
Als Kassenprüfer stehen weiterhin Frau Dr. Scheida und Herr Dr. Derra zur Verfügung. Dem Schatzmeister wie auch dem gesamten Vorstand werden einstimmig Entlastung erteilt.

TOP 7:
Im Zusammenhang mit der Zukunftsausrichtung der Fachgesellschaft DGÄHAT e.V. weist der Vorsitzende daraufhin, dass wir weiter offen sein wollen für approbierte und zur Heilbehandlung zugelassene Berufe. Das sei ein Alleinstellungsmerkmal unserer Gesellschaft. Gastmitgliedschaften sind weiter möglich. Wir wollen uns auf die Therapie konzentrieren, nicht auf Prophylaxe und weitere Anwendungen. Insgesamt war die Zukunftsausrichtung im Rundbrief auch angefragt worden. Aus der Mitgliedschaft sind schriftlich keine weiteren Anfragen oder Diskussionsbeiträge in diesem Zusammenhang erfolgt.

In der regen sich anschließenden **Diskussion** weisen
Frau Dr. Scheida darauf hin, dass wir für weitere Entspannungsverfahren offen sein sollten, wie z. B. Progressive Muskelrelaxation, die man sehr gut in dem Antistressprogramm in den Praxen mit unterbringen könnte.
Prof. Loew: Er geht davon aus, dass zurzeit etwa 950 Ärzte in der Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sind,
etwa 70 zum jetzigen Facharzt für Psychotherapie und Psychosomatik und
500 „Zusatztitler“ ständen wohl auch noch in der Warteschlange, so dass man in der Summe von gut 1.300 Kandidaten für unsere Kurse ausgehen könne. Das würde etwa 200 Kursen entsprechen. Es sei aber auch bekannt, dass diese unsere potentiellen Hörer häufig von ihren Weiterbildungsleitern die Verfahren ohne tiefschürfende Weiterbildung bestätigt erhalten. Er denke deshalb an solche Programme wie teach the teacher. Könne man nicht einen „Diplomentspannungstrainer“ als Angebot mit einbringen? Er plädiert unbedingt dafür, dass wir sowohl mit den Psychosomatikern als auch mit den Psychiatern zusammenarbeiten sollten.
Frau Dr. Dietz: Sie verweist darauf, dass wir uns den Ärztekammern noch einmal in Erinnerung bringen sollten.
Herrmann Glück erwähnt die Weiterbilder, die auch von uns noch einmal hören sollten.
Dr. Stephan weist auf die Wichtigkeit der Weiterbildungsverbünde hin und dass das Kammerrecht von Kammer zu Kammer etwas unterschiedlich ausgelegt würde.
Dr. Clausen: Unbedingt unsere Verfahren innerhalb der Weiterbildungsverbünde anbieten.

Frau Dr. Scheida: verweist noch einmal darauf, dass alle Entspannungsverfahren über die Gesellschaft angeboten werden sollten. Entsprechend § 20 sollten die Patienten die entsprechenden Kurse zumindest teilweise von ihren Krankenkassen bezahlt bekommen oder man könne solche Leistungen in der Praxis auch als IGEL anbieten.
Prof. Loew weist noch einmal darauf hin, dass in der Musterweiterbildungsordnung steht, Progressive Muskelrelaxation **oder** Autogenes Training **oder** Hypnose. Seine Erfahrung zeige, dass im Moment sich wohl 80 % der Kandidaten für PMR entscheiden würden.
Dr. Clausen: Vom ursprünglichen Können sei in der Weiterbildung jetzt keine Rede mehr, sondern man müsse die Verfahren nur kennen.
Frau Dr. Stephan weist auf die Wichtigkeit der Landesstellenleiter unserer Gesellschaft hin.
Dr. Fischer: Analog zu den Zahnärzten sollten wir z. B. auf die Radiologen zugehen, die mit Sicherheit unsere Verfahren praxisrelevant einsetzen könnten.
Herr Dr. Pelz: Er verweist auf die Wichtigkeit von Qualitätssicherung und aktuellen neurophysiologischen Untersuchungen.
Frau Dr. Scheida: Schmerztherapeuten mit ansprechen.
Prof. Loew: „Problemlösungen durch AT“. Schmerztherapieoptimierung durch Hypnose.
Frau Dr. Scheida: Anwendung auch in der Dermatologie.
Dr. Clausen: Hinweis, dass bei der nächsten Jahrestagung nicht automatisch 5 Doppelstunden für die Kurse angeboten werden sollten, sondern damit die Mitglieder auch die Möglichkeit haben, noch innerhalb des Wochenendes andere Weiterbilder und Methoden kennen zu lernen, ein Wechsel des Kurses möglich ist. Jeder unserer Mitglieder sei autonom. Die Weiterbildungsmöglichkeiten könnten auch über andere Vereinigungen angeboten werden.
Andere Fachgesellschaften überprüfen z. B. nach einer gewissen Zeit die Dozenten und verpflichten sie vor weiterer Zertifizierung immer wieder, an Kursen der Gesellschaft teilzunehmen. So würden dort die Kongressteilnehmerzahlen hoch und konstant gehalten.
Dr. Stephan weist darauf hin, dass nach einer gewissen Zeit das Wissen tatsächlich immer wieder abgeglichen werden sollte, Niedergelassene könnten aber nur begrenzt AT und Hypnose über die KV abrechnen.
Frau Dietz: Stressbewältigungskurse werden von den Kassen bezahlt.
Dr. Stephan: Er sei häufig der einzige, der in Rheinland-Pfalz überhaupt unsere Verfahren abrechne. Endlich sei eine neue Gebühren-

ordnung für Ärzte in Sicht. Da kommt es vermutlich zu einer deutlichen Aufwertung unserer Verfahren, da sie auch entsprechend der wirklich beanspruchten Zeiteinheiten abgerechnet werden können. Sie hätten bereits in der STÄKO sich dafür eingesetzt.
Dr. Clausen: Auch in Zukunft sollten unsere Zertifikate nicht außerhalb der Ärzteschaft vergeben werden. Das sei und bleibe ein Alleinstellungsmerkmal unserer ärztlichen Gesellschaft.

TOP 8:
Das Leitthema Psychoonkologie für die 17. Jahrestagung in Blankenburg/Harz vom 22. – 24. Juni 2012 hat allgemein Anklang gefunden. Da, wie von Dr. Clausen vorgeschlagen, ein Wechsel innerhalb der Kurse möglich ist, wird eine doppelte Zahl von Dozenten mit zugegen sein.
Dr. Clausen: Die Kursinhalte müssen selbstverständlich mit den Kursankündigungen übereinstimmen. Im Vorfeld müsse klar überlegt werden, was man vermitteln wolle.
Frau Dietz: wird sich für die Jahrestagung aktiv mit „Imagination bei Krebs“ entsprechend Simonton einbringen.
Frau Scheida: AT in Vorbereitung auf Eingriffe.

Prof. Loew: Funktionelle Entspannung, Einführung Notfallentspannungstechnik, Meditation versus Entspannung. Er kann auch weitere Referenten anfordern.
Er verweist darauf, dass 2013 er als Erbe eines Familienhotels, was jetzt von seinem Bruder geführt wird, Nürnberg als Tagungsort anbieten kann.

TOP 9: Zusammenarbeit mit anderen Fachgesellschaften:
Hier wird darauf verwiesen, dass die Zusammenarbeit und Kooperation mit den **ärztlichen** Fachgesellschaften vorangetrieben werden soll, z. B. DGPPN und DGPM.
Dr. Stephan: Sobald sich die Gesellschaft für Entspannungsverfahren stabilisiert hat, sollten auch dahin Kontakte aufgenommen werden wie auch zu den Ärzten für Naturheilverfahren.

TOP 10: Vorüberlegung zur Satzungsänderung elect-president/president/past-president:

Dr. Clausen: Wir wollen die Satzung erweitern und einen Ehrenvorsitzenden/Altersvorsitzenden/Alterspräsidenten einführen, der mit seiner Erfahrung und seinem Wissen an den Vorstandssitzungen der Zukunft beratend ohne Stimmberechtigung teilnimmt. Er möchte den Vorsitz nach 16 Jahren in jüngere Hände geben und die Verantwortung in die nächste Generation tragen.
Die Einführung eines elect-president wird von allen für nicht notwendig gehalten.

TOP 11: Verschiedenes
Herr Dr. Pelz aus dem hohen Norden möchte in der Zukunft aktiver in der Gesellschaft mitarbeiten. In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, dass momentan noch Herr Dr. Bauß zwei nördliche Landesstellen leite.

Um 22.03 Uhr wird die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Dr. med. Günter R. Clausen	Dr. med. Wolf-Rainer Krause
Vorsitzender	Schriftführer

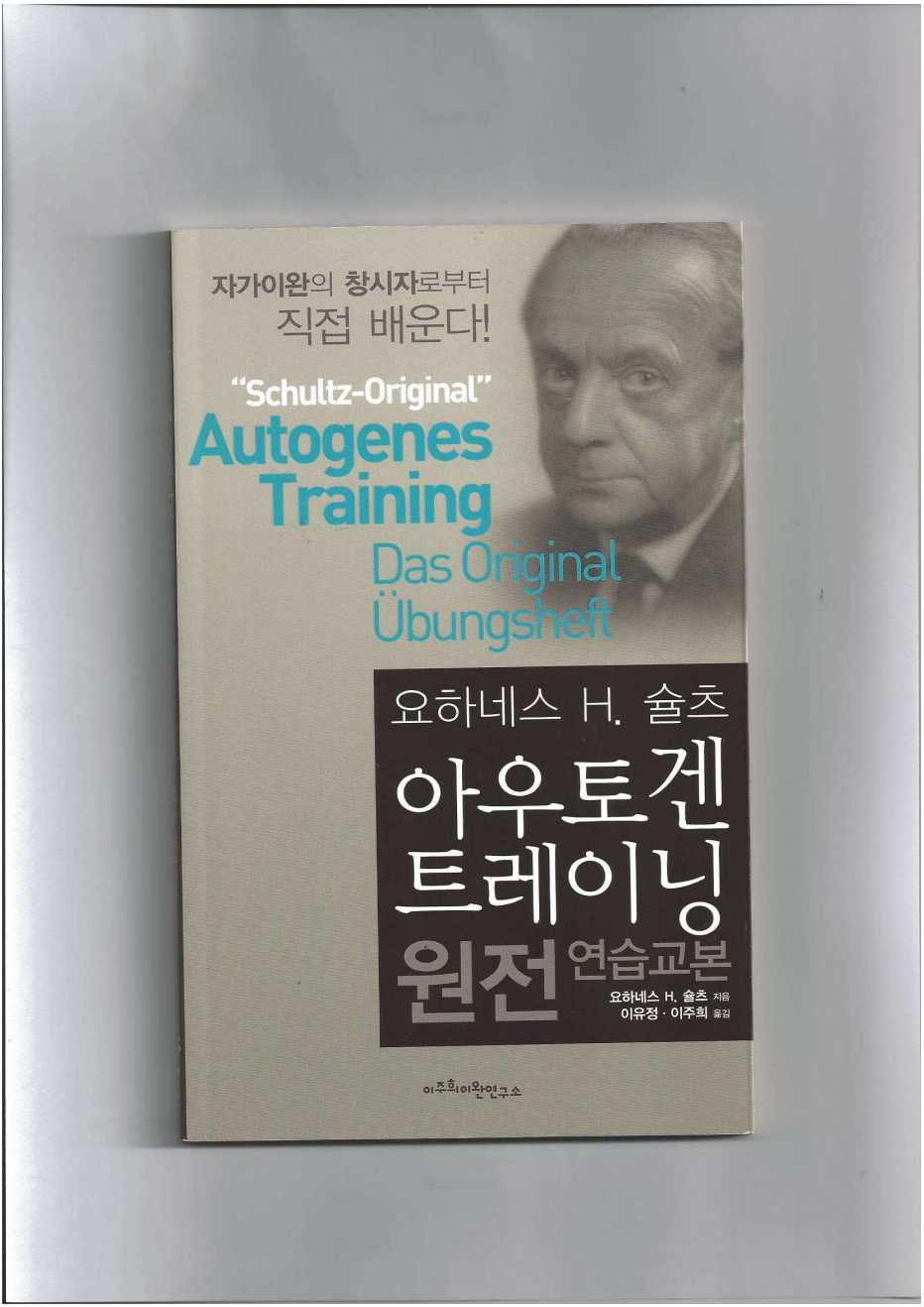
4. AT Verbindungen nach Korea Übersetzung Originalheft JH Schultz ins Koreanische

Am 21.11.2010 war unser Mitglied Frau Rhee zu Gast bei mir in Mainz und wir hatten die Möglichkeit, uns über die gut gelungene Übersetzung des von mir überarbeiteten Übungsheftes von Schultz über das Autogene Training zu unterhalten.

Frau Rhee hat in einer Mammutarbeit das Heft in 2 Wochen ins Koreanische übersetzt und es ist so dann als Beitrag unserer Gesellschaft an der Verbreitung des AT in Korea erschienen.
Ein weiterer Schritt wird nun die Übersetzung meines Hypnosebuches sein, das ich in Fortführung unseres Ehrenmitgliedes E. Schäfgen geschrieben habe. Die Rechte dafür wurden bereits vom Deutschen Ärzteverlag erworben und wir sind gespannt, wie die Hypnosebehandlung auch in Korea weiter Verbreitung findet.

Ein herzliches Dankeschön an Frau Rhee, die hier wahre Pionierarbeit leistet!

Dr. med. Siegfried Stephan


자가이완의 창시자로부터
직접 배운다!
"Schultz-Original"
Autogenes Training
Das Original Übungsheft
요하네스 H. 슐츠
아우토겐 트레이닝
원전 연습교본
요하네스 H. 슐츠 지음
이유정 · 이주희 옮김
이주희이완연구소

5. Bericht über die STÄKO (ständige Konferenz ärztlicher psychotherapeutischer Gesellschaften) vom 03.11.11 in der Bundesärztekammer Berlin

Bericht zu den Tagesordnungspunkten STÄKO 03.11.2011 am 03.11.2011 in der Zeit von 10:00 Uhr bis 15:30 Uhr

Punkt 1:
Die Sitzung wurde eingeleitet mit 3 Statements bezüglich der Ausbildung zum psychologischen Psychotherapeuten.

Punkt 1.1:
Es sprach **Herr Schweiger** aus Lübeck und stellte die Direktausbildung über 5 Jahre vor. Seine Forderung wäre gewesen: Analog einer Facharztweiterbildung, eine 5-jährige Ausbildung und eine ebenso anstehende Prüfung einzufordern. Gerade die hohe Zugangsvoraussetzung würde einen inflationären Zugang für diesen Beruf verhindern.

Punkt 1.2:
Frau Friedrich-Meyer (psychoanalytische Vertreterin für den Arbeitskreis der STÄKO) stellte an, dass der BMC keinen Bachelor und Mastergang favorisierte. Außerdem zeigt sich, wie bislang erfolgt, dass es eine gemeinsame Ausbildung von psychologischen Psychotherapeuten und Ärzten gibt, wenngleich die Ärzte eine wesentlich längere Ausbildung haben. Welche Konsequenz hat dies für die Mediziner und welche Konsequenz hat dies für die Psychotherapeuten? Gerade die Leistungsorientiertheit in einem Studium und die Auseinandersetzung mit sich selbst im Sinne der Selbsterfahrung, so wie es für die Ärzte üblich ist, wenn sie ein solches Studium ergreifen, fällt bei einem psychologischen Psychotherapeuten in der Ausbildung weg. Die Auszubildenden sind in der Regel sehr jung und ohne Erfahrung. Frau Friedrich-Meyer stellte die mangelnde Empathie im Umgang mit den Kranken, besonders schwerst psychisch Kranken dar, welches ebenfalls eine Überforderung der Psychotherapeuten zur Folge hätte. Die Belastung für die Psychotherapeuten gefährdet sowohl die Ausbildungsteilnehmer als auch die Patienten. Bedauerlicherweise würden die Inhalte der jetzigen Ausbildung sich kaum auf die Vermittlung von Beziehungskompeten-

zen darstellen. Außerdem sei die Vermittlung von ausschließlicher Verhaltenstherapie zum jetzigen Zeitpunkt viel zu hoch, die Psychoanalyse und die tiefenpsychologisch fundierte Ausbildung kämen zu kurz. Gerade der Verlust der Kenntnis der Auswirkung des Unbewussten würde zu einer Verarmung im Umgang mit Patienten stehen und ebenso zu einer Verarmung im Sinne eines Krankheitsverständnis. Auf Grund der erhöhten Ausbildung der psychotherapeutischen Psychologen mit einer Forderung der Befugniserweiterung wie z.B. Arbeitsbefreiungsbescheinigung und Mitspracherecht bei Medikamentengabe würde zu einer Abwanderung der Mediziner schlecht hin und der psychotherapeutisch tätigen Ärzte sowieso führen. Es ist zu fragen was dann aus eine Ausbildung zum psychotherapeutischen Arzt noch bringt. Abschließend stellte sich heraus, dass gerade das psychosomatische Verständnis den psychotherapeutischen Psychologen abhanden kommt und sie auf Grund des Nichtwissens bezüglich des ärztlichen Handelns kaum damit umgehen könnten. Was die Ärzte anbelangt, so wird es zu einer Verarmung des ärztlichen Handelns kommen.

Punkt 1.3:

Frau Schaff stellte aus kinder- und jugendpsychiatrischer Sicht ein Statement heraus. Auch Sie pflichtete voll Frau Friedrich-Meyer bei, dass es höchstens bei 50 % der Psychotherapeuten noch Hochschulniveau gäbe und auch sie strich den Perspektivenwechsel heraus, der nicht mehr stattfinden könne, wenn man nicht die komplette Ausbildung mit Selbsterfahrung und dergleichen mehr beherrsche. Sie unterstrich dass gerade die Persönlichkeitsentwicklung und die Selbsterfahrung zwingend notwendig seien. Hinzu käme, dass es bei den psychologischen Psychotherapeuten zu einem Verwischen des Könnens kommen könnte. Diese würden sich mehr auf die Kinder und Jugendlichentherapie versteifen, die Erwachsenen würden untergehen und insbesondere die Schwerstkranken gar nicht berücksichtigt.

Im Anschluss daran gab es eine lebhafte Diskussion. Frau **Roth-Sackenheim** stellte deutlich heraus, dass es sich um einen Heilberuf handelt und damit zur Vorbereitung die Heilkunde notwendig sei. **Herr Hohagen** fragte an, was das Besondere bei der ärztlichen Psychotherapie dann noch sei. **Frau Büren** klinkte sich mit ein und forderte, dass die ärztliche Psychotherapie einen besonderen Platz behalten sollte. **Frau Schaff** erinnerte daran, dass der Sinn der Heilkunde verlo-

ren gehen würde, wenn die psychologischen Psychotherapeuten mehr Rechte bekämen somatische Anteile (Arbeitsbescheinigungsmöglichkeiten ausstellen würden) zu übernehmen. So gab es noch eine lebhafte Diskussion. Abschließend forderte **Frau Herperz**, dass das psychotherapeutische Selbstverständnis nicht nur als Zusatzausbildung der Psychiatrie angehängt werden sollte, sondern grundsätzlich in die Ausbildung der Mediziner gehöre (dem pflichte ich persönlich mit Nachdruck bei).

Punkt 2:
Bezüglich der **GOÄ** ist dieser Punkt letztendlich etwas eingefroren. Gemäß der Bundesärztekammer „hängt“ die Entscheidung endgültig. Die Psychotherapeuten, haben den Kompromiss seitens der psychotherapeutischen Ärzte platzen lassen. Es droht, dass die Psychologen ihre eigene GOÄ (bzw. GOP) einfordern werden müssen.

Punkt 3:
Die Diskussion bezüglich der Neurophysiologie wurde angefacht. Alle Psychiatrie- und Neurologiefächer können das Verfahren der Neurophysiologie verordnen. Es bedürfe allerdings einer 3-jährigen Weiterbildung, um selbst tätig zu sein. Diagnostisch kommen in Frage nur Hirnorganische Störungen, Schädelhirntraumata, Tumore. Ausgeschlossen sind die Demenz, Entwicklungsstörungen und das ADHS. Es müssen erworbene Störungen sein. Wer letztendlich das neuropsychologische Verfahren anwenden darf steht noch aus, bestimmen können dies die Psychiater und psychotherapeutischen Ärzte. Eine spezielle Kompetenz dieses Faches wird in der neurologischen Weiterbildung nicht gelehrt. Folglich könnte ein Ansatz sein, dass Psychiater oder ärztliche Psychotherapeuten diese Tätigkeit übernehmen. Was die Kinder anbelangt, so sind die Neuropädiater im SPZ entsprechend tätig.

Punkt 4:
Frau Friedrich-Meyer stellte das TK Modellprojekt vor, welches sich mit dem Gutachterverfahren für die Psychotherapieleistung beschäftigt. Die **Techniker Krankenkasse** hat dies untersucht und festgestellt, dass das Gutachterverfahren günstiger sei als eine entsprechende Testbatterie. Schlussendlich sei man jedoch nicht sonderlich zufrieden mit dem Gutachterverfahren. Auch jetzt nach Prüfung stellte sich heraus, dass es fast immer bei den 25 Stunden Therapien bleibt.

Punkt 5:
Die STÄKO stellte anheim, eine besondere Forschungsunterstützung vorzunehmen. Der Kontenstand beläuft sich auf 8000 Euro. Es wurde diskutiert, ob 5000 Euro zur Verfügung gestellt werden sollte. **Frau Herperz** ist gerade mit 3 verschiedenen Projekten beschäftigt. Die STÄKO einigte sich, dass alle 3 Projekte jeweils 1500 Euro als Unterstützung seitens der STÄKO bekommen.

Punkt 6:
Bezüglich des Entgeltsystems soll sich herausgestellt haben, dass die Merkmale die angewandt werden nicht alles abbilden. Plausibler sei alles mit der Psych PV gewesen. Es gäbe keine ausreichende Kostentrennung zwischen den einzelnen Therapieangeboten. Ein Eckpunktepapier werde von dem BMG vorgelegt und soll ab 2013 „scharf gestellt werden“. Es gäbe Kliniken die schon entsprechend abrechnen würden und andere die nicht abrechnen würden. Eine 4-jährige Zeit wird bleiben bei der das Budget neutral gehandhabt wird. Bis 2017 erhofft man sich neue Ideen zu entwickeln und bis 2021 soll die komplette Einführung des neuen Entgeltsystems abgeschlossen sein.

Punkt 7:
Eine Diskussion entbrannte sich bezüglich der **Institutsambulanzen**. Die Erfassung der Leistungen werde nicht ausreichend berücksichtigt. In Niedersachsen gäbe es 15.000 Schizophreniekranke die im Rahmen der **neuen** sogenannten **Krankenkassenverträge** eingebunden werden können. Man sei noch nicht auf dem richtigen Weg was die neuen Krankenkassenverträge anbelange. Im Augenblick sei die Qualität der Gestalt, dass ein Arzt oder auch eine Institutsambulanz im Sinne eines **Casemanagements** die weitere Behandlung mit gestaltet. Bestimmt werde ein Pfleger der dann den Patienten begleitet. Die stationäre Behandlung muss minimiert werden. Es fragt sich nur, wie die Qualität der Versorgung dann sei. Auch wurde angemerkt, dass der Casemanager kein finanzielles Interesse haben kann.

Frau Schaff berichtete, dass die AOK bereits Verträge mit den Psychiatern und Nervenärzte abgeschlossen habe. Die Krankenkassenverträge gelten wie die Hausarztverträge. 105 Euro könnten im Rahmen einer Notfallversorgung bekommen werden.

Eine 25 %-Regelung für ärztliche Psychotherapeuten wird eingefordert. D.h. dass die Behandlung nicht ausschließlich weiterhin von psychologischen Psychotherapeuten, als erste vom Budgettopf futternd geregelt werden darf, sondern dass wenigsten 25 % der ärztlichen Psychotherapeuten ebenfalls berücksichtigt werden. Dies soll in der nächsten STÄKO-Sitzung als Thema wieder aufgenommen werden.

Es fanden Neuwahlen statt. **Herr Professor Hohagen** und **Herr Professor Senf** legen ihr Amt nieder. **Frau Roth-Sackenheim** stellte sich weiterhin als Protokollarin zur Verfügung, **Frau Friedrich-Meyer** und **Frau Schaff** wollen ebenfalls weiter im Amt bleiben. Zur Wahl stellten sich **Frau Herperz** und **Herr Professor Kruse**. Beide erzielten ein Ergebnis von 8 Stimmen, sodass es nunmehr eine Doppelspitze in der STÄKO gibt. Die beiden Sprecher **Frau Herperz und Herr Professor Kruse** wollen sich gegenseitig entlasten und gleichzeitig unterstützen.

Dr. med. Monika Herma-Boeters

6. Informationsaustausch der Vertreter der Methoden AT / PR / Hypnose / Hypnotherapie in Lindau/Bodensee am 20.04. und 27.04.2011

Einer Tradition folgend hat die DGÄHAT diesmal zum 15. mal die anderen Vertreter der Methoden AT / PR / Hypnose und Hypnotherapie während der Lindauer-Psychotherapie-Wochen zum Informationsaustausch in beiden Wochen zu einem Arbeitsmittagessen in den Gasthof „Stift“ auf der Insel eingeladen.

Der Informationsaustausch über die Entspannungsverfahren und die Hypnose auch außerhalb der medizinisch/psychotherapeutischen Bereiche stand wieder im Vordergrund. Über die Entwicklungen in den Vorständen der Fachgesellschaften wurde berichtet. Die Motivation von jüngeren Mitgliedern für die Vorstandsarbeit und Verantwortungsübernahme wird überall thematisiert.

- Ein erneutes Treffen unter Einladung der DGÄHAT wurde für das nächste Jahr ebenfalls zu den Lindauer Psychotherapiewochen vereinbart.

Die persönliche Atmosphäre habe ich wieder als besonders angenehm erlebt.

Die Eingangsseite **www.hypnose.de** und der **W**issenschaftliche **B**eirat der **D**eutschsprachigen **H**ypnosegesellschaften (WBDH) sind Eingangstore für eine gemeinsame Entwicklung.

GRC

7. Bericht über den ersten Workshop der Landesstelle der DGÄHAT in Bayern am 08.10.2011

Die Landesstelle der DGÄHAT in Bayern hat erstmals einen bayernweiten Workshop zum kollegialen Austausch und zur gezielten Fort- und Weiterbildung angeboten.

Am Samstag den 08.10.2011 trafen wir uns im Besprechungs- und Gruppenraum der Station 1/21 des Klinikums rechts der Isar in München.

Nach der Begrüßung im Namen des Klinikleiters Prof. Peter Henningsen, durch den Stationsleiter und Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin im Klinikum rechts der Isar der TU München Herrn Dr. Joram Ronel, eröffnete einer der Landesstellenleiter der deutschen Gesellschaft für Ärztliche Hypnose und Autogenes Training Dr. Michael Ullmann den Workshop und bedauerte, dass seine „bessere Hälfte“ Frau Dr. Kindler – Doleschel aus München wegen eines eigenen Seminares verhindert war. Er begrüßte ganz herzlich das Mitglied der DGÄHAT Prof. Dr. Thomas Loew aus Regensburg, der direkt anschließend in einem sehr lebendigen Seminar das Szenario eines schwer verunfallten Reisebusses auf der Autobahn mit nur rumänischen Fahrgästen darstellte.

In einem konsequenten „Train – the – Trainer – Workshop “ vermittelte er den Anwesenden die Aufgabe der „Notfallpsychologen“ an einem solchen Unfallort.

Die Charakteristik der unterschiedlichen <u>sympathikotonen</u> Reaktionen auf ein Trauma, die auch neurobiologisch gut abgebildet sind (Furcht/Flucht, Panik und Totstellreflex) stellen unterschiedliche im Verhalten abgrenzbare Perso-

nengruppen dar, die unterschiedlich „abgeholt“ und „behandelt“ werden müssen.
Hier im Einzelnen auf die interessanten und lebendigen Ausführungen von Thomas Loew einzugehen führt allerdings zu weit.
Wir können nur hoffen, dass möglicherweise im Rahmen des deutschen Kongresses für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie vom 28. – 31.03.2012 in München ein Workshop zu diesem Thema stattfinden kann.
Nach einer kurzen Pause stellte, ebenfalls mit der Absicht einen Workshop auf dem oben angesprochenen Kongress anzubieten, Dr. Michael Ullmann einen Workshop zum Thema Psychosomatik vor, der aufgrund der etwas fortgeschrittenen Zeit allerdings ohne die „praktischen Übungen“ vorgetragen wurde.
Auch hier brachte die Runde wichtige Hinweise und interessante Nachfragen ein, die den Nachmittag sinnvoll und lehrreich fortsetzten.

Bedauerlich bleibt, dass die Multiplikation der Veranstaltung über die Landesärztekammer aufgrund der mangelnden „Akkreditierung“ der Gesellschaft als anerkannter Fortbildungsveranstalter nicht so multipliziert werden konnte, wie es der Qualität der Veranstaltung angemessen gewesen wäre.

Von dieser Stelle her noch einmal herzlichen Dank an die Klinik und Poliklinik für psychosomatische Medizin im Klinikum rechts der Isar für die großzügige Gastfreundschaft.

Dr. med. Michael Ullmann

8. Auswahl von Kliniken die Hypnose/Hypnotherapie anbieten

sysTelios Gesundheitszentrum
Am Tannenberg 17
69483 Wald-Michelbach
Tel. +49.6207.9249-0
Fax +49.6207.9249-295
mail@sysTelios.de •
www.sysTelios.de

Privatklinik Dr. Blohm
Hypnose und Psychotherapie

Kirchenstraße 6-8
25821 Breklum
Tel.: +49 4671 - 9421814
Mail: info@hypnose-klinik.com

Klinik Taubertal
Reha-Zentrum Bad Mergentheim
Ketterberg 2
D-97980 Bad Mergentheim
Tel.: +49 7931 / 591-0
Fax +49 7931 / 591-500

Felsenland Klinik Dahn
Ingbert-Naab-Str. 6
66994 Dahn
Rheinland-Pfalz
Deutschland
Tel.: +49 6391 9130
Fax +49 6391 913-130
info@fkdahn.de
www.felsenlandklinik.com

Harz-Klinikum Wernigerode-Blankenburg
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit Tagesklinik
Thielstr. 7-10
38889 Blankenburg
Tel.: +49 39 43 61-0
Fax: +49 39 43 61 13 13
info@harz-klinikum.de

9. Veröffentlichungen von Mitgliedern

Adolphsen, Catharina: Autogenes Training für Dummies.
VCH-Winley TB. 2011. 16,95 €.

9.1 Vielautorenbuch Psychotherapie in Ostdeutschland von 1945 bis 2000

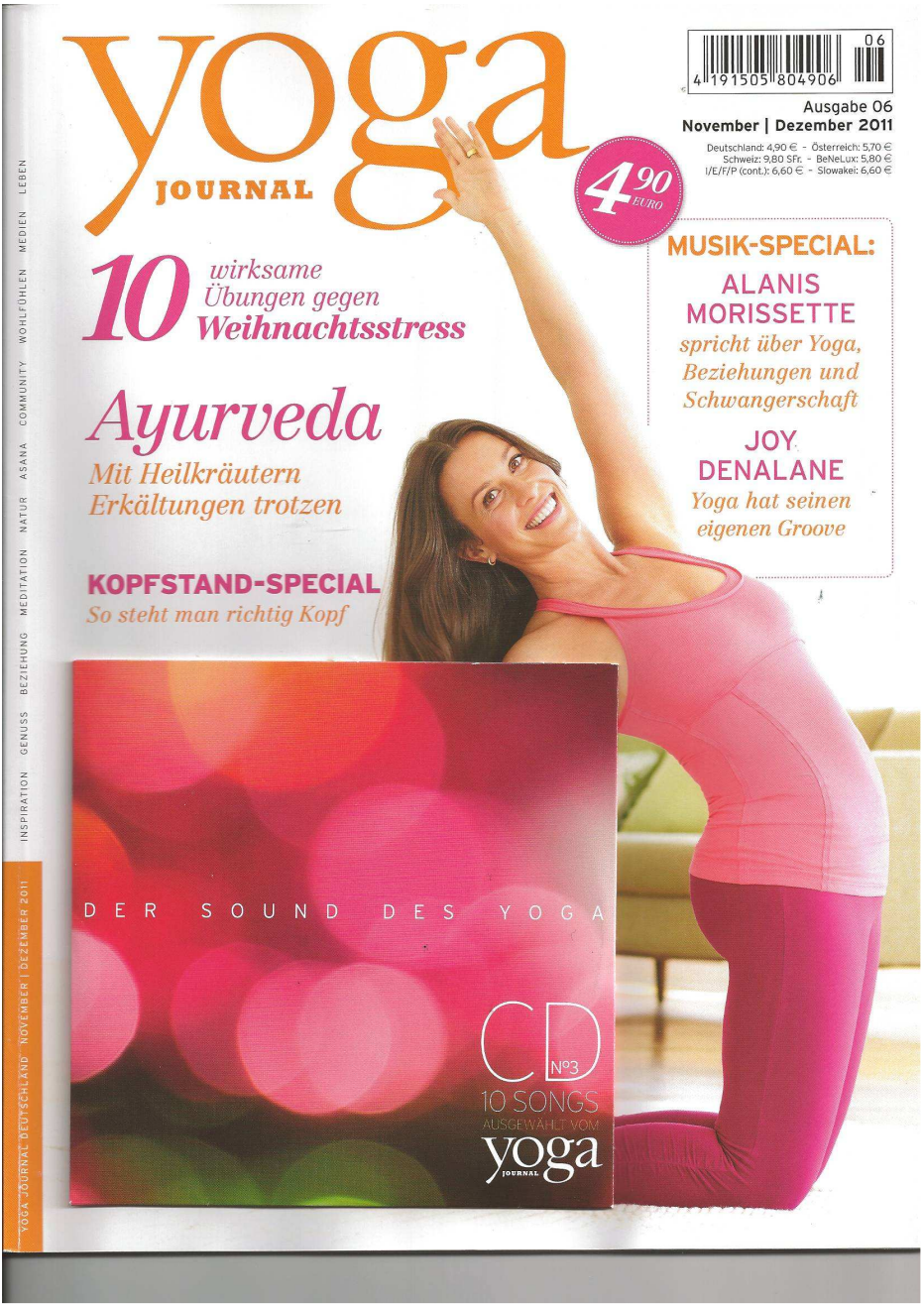
Herr Prof. M. Geyer hat ein Vielautorenbuch zur Thematik Psychotherapie in Ostdeutschland von 1945 – 2000 herausgebracht. In diesem Zusammenhang ist das Kapitel Autogenes Training, Biofeedback und Hypnose von Dr. med. Wolf-Rainer Krause bearbeiten worden.

Michael Geyer (Hg.) 2011. Psychotherapie in Ostdeutschland. *Geschichte und Geschichten 1945-1995.* Vandenhoeck & Ruprecht

9.2 Alternative Heilmethoden *Autogenes Training* in Yoga Journal November/Dezember 2011

Fünf Fragen und fünf Antworten von Dr. med. Günter R. Clausen zu:

1. Woher kommt das Autogene Training?
2. Wie wirkt Autogenes Training?
3. Was sind die Möglichkeiten und Grenzen des Autogenes Trainings?
4. Für wen ist es geeignet?
5. In welchem Zusammenhang steht Autogenes Training mit der Yogapraxis?


yoga
JOURNAL
4191505804906 06
Ausgabe 06
November | Dezember 2011
Deutschland: 4,90 € - Österreich: 5,70 €
Schweiz: 9,80 SFr. - BeNeLux: 5,80 €
I/E/F/P (cont.): 6,60 € - Slowakei: 6,60 €
4,90 EURO
10 wirksame Übungen gegen Weihnachtsstress
Ayurveda
Mit Heilkräutern Erkältungen trotzen
KOPFSTAND-SPECIAL
So steht man richtig Kopf
MUSIK-SPECIAL:
ALANIS MORISSETTE
spricht über Yoga, Beziehungen und Schwangerschaft
JOY DENALANE
Yoga hat seinen eigenen Groove
INSPIRATION GENUSS BEZIEHUNG MEDITATION NATUR ASANA COMMUNITY WOHLFÜHLEN MEDIEN LEBEN
YOGA JOURNAL DEUTSCHLAND NOVEMBER | DEZEMBER 2011
DER SOUND DES YOGA
CD Nº3
10 SONGS
AUSGEWÄHLT VOM
yoga JOURNAL

ALTERNATIVE HEILMETHODEN

Autogenes Training

Dr. med. Günter R. Clausen
www.drclausen.de

1 WOHER KOMMT AUTOGENES TRAINING?

Johann Heinrich Schultz hat fußend auf den klassischen Hypnose-Erfahrungen des deutschen Hirn- und Hypnoseforschers Oscar von 1920 bis 1932 aus der „Mutter" Hypnose (ein passiv-autohypnoides Verfahren) die „Tochter" Selbsthypnose (ein aktiv-autohypnoides Verfahren), also das Autogene Training (AT) entwickelt. Hypnose und Autogenes Training sind heute aus meiner Sicht Geschwister geworden. Jede Hypnose wird mit dem AT zur Selbsthypnose, die Zweipersonenzuwendung wird zur Einpersonen-/Selbstzuwendung. Der Psychotherapeut begleitet den Patienten bei der Selbstentwicklung methodisch in der Anleitung der Eigenzuwendung.

2 WIE WIRKT AUTOGENES TRAINING?

Mit den sechs Grundübungen wird über ein hinleitendes Denken, beginnend im rechten Arm mit der Vorstellung von angenehmer Schwere, ein spürendes Wahrnehmen erreicht. Durch rhythmisches Wiederholen bahnen sich neue Wege auch im Netzwerk des Unbewussten – der Sympathikus wird gedämpft, der Parasympathikus aktiviert. Es kommt zu einer Balancierung der unwillkürlich und unabhängig arbeitenden Systeme.

3 WAS SIND DIE MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN DES AUTOGENEN TRAININGS?

Das Autogene Training ist heute als wirkungsvolle Entspannungstechnik zum Stressabbau bekannt. Es kann im psychischen, psychosomatischen und somatischen Bereich therapeutisch eingesetzt werden. Als Heilmethode bei Krankheiten sollte es nur von einem Arzt oder Therapeuten angewandt werden. Bei vielen Krankheiten kann das Training die Therapie unterstützen, etwa bei Bluthochdruck, Asthma bronchiale, Verdauungsstörungen, Depressionen oder Schlaf- oder Angststörungen.

4 FÜR WEN IST ES GEEIGNET?

Jeder, der sich konzentrieren kann, ist geeignet, das Autogene Training als Entspannungstechnik unter Anleitung zu erlernen. Der Meister führt den Schüler, der dann über das Können und Erleben selbst zum Meister wird.

5 IN WELCHEM ZUSAMMENHANG STEHT AUTOGENES TRAINING MIT DER YOGAPRAXIS?

Wie mit den Yoga-Übungen über die quergestreifte Muskulatur wird auch beim AT die innere Mitte des Körpers angestrebt und dem Körper mehr Beachtung, Zuwendung und Sympathie autosuggestiv entgegengebracht. Bei beiden werden über das eigene Motivationszentrum mit genügend Übungserleben die Belohnungssysteme aktiviert – mit der Ausschüttung von „Glückshormonen" wie Dopamin, Beta-Endomorphin und Oxytoxin.

जीवमुक्ति योग

JIVAMUKTI.DE
YOGA

ABSOLUTE
BEGINNER
JEDEN SONNTAG

RON STEINER
DIE MAGIE DES
ASHTANGA YOGA
29-30.10.11

DECHEN THURMAN
YOGI'S DANCE
WITH THE PLANETS
7-13.11.11

GABRIELA BOZIC
LICHT & SCHATTEN
YOGA WORKSHOP
26.11.11

KIRTAN MIT
PETROS&FRIENDS
23.12.11

JIVAMUKTI
IMMERSION
MIT PETROS&ANTJE
4-5.2.12

TEACHING YOGA
& WORKSHOPS
9 DAYS WITH
DAVID SWENSON
27.4.-6.5.12

JIVAMUKTI

MÜNCHEN
BUTTERMELCHERSTR
11-15, M 80469
INFO@JIVAMUKTI.DE
089.45226522

10. Kongress der Europäischen Gesellschaft für Hypnose (ESH) in Istanbul

Unter der Losung „Transcending the Mind-Body Bridge by Hypnosis“ fand vom 16. – 20. August 2011 der 12. Kongress der ESH in Istanbul statt. Unter den 163 Teilnehmern waren nach den Türken die Deutschen mit 13 noch als zweitstärkste Teilnehmerzahl vertreten. Warum mag es zu dieser enttäuschend niedrigen Teilnehmerzahl gekommen sein? Lag es an der für Mitteleuropäer ungewöhnlichen Tagungszeit und/oder den hohen Teilnehmergebühren? Zumindest für den Referenten war auch die alleinige englische Arbeitssprache etwas erschwerend. So war er auch der einzige Vertreter unserer Fachgesellschaft. In der Klinik stand am Abflugmorgen nicht fest, ob er aufgrund der in der Ferienzeit noch verstärkten Ärztemangels überhaupt teilnehmen könne. Dazu hatten ihn aber zum einen der Vorstand der Gesellschaft als auch der noch agierende ESH-Präsident aus Österreich, Matthias Mende, motiviert. Die eigenen ärztlichen und psychologischen Mitarbeiter haben es letztendlich ermöglicht.

Die türkischen Kollegen verwiesen darauf, dass sie auf eine über 50-jährige Geschichte der Hypnoseanwendung in ihrem Land zurückschauen können. Dabei ging es nicht nur um die Praxis der Hypnose,

sondern auch um akademisches Arbeiten mit verschiedenen Doktorarbeiten in der Medizin und Zahnmedizin. Besonders verehren sie den Gründer ihrer Fachgesellschaft, Herrn Dr. Hüsnü Öztürk.

Das Programm war breit gefächert. In den Plenarvorträgen wurden verschiedenste Facetten der Hypnosetherapie angerissen vom Stottern, Schmerztherapie und Schmerz und Humor in der Hypnose sowie Tinnitus und Anti-Raucher-Programm. In den häufig relativ kleinen Übungsgruppen wurden die Themen wie Angst und Phobien, Abhängigkeit, Kopfschmerz und Vaginismus weiter vertieft. Während des Kongresses ging die Präsidentschaft planmäßig an Dr. Nicole Ruysschaert. Sie ist Psychiaterin und Psychotherapeutin, wohl primär verhaltenstherapeutisch ausgerichtet, und EMDR-Anwenderin. Sie ist seit Jahren bekannt durch die Herausgabe des ESH-Newsletters und hatte seit über 20 Jahren die verschiedensten leitenden Funktionen innerhalb der flämischen wissenschaftlichen Hypnosegesellschaft inne. Weitere Informationen siehe: http://esh.hypnosis.eu .

Agenda: Dr. Nicole Ruysschaert, Präsidentin der ESH, mit Dr. Matthias Mende (Salzburg), Past President der ESH

Beim Treffen der einzelnen Fachgesellschaften der ESH wurde noch einmal darauf hingewiesen, dass die Gesamtgesellschaft doch über 14.000 individuelle Mitglieder verfügt, die in 33 nationalen Gesellschaften organisiert sind. Neu hinzugekommen sind z. B. Fachgesellschaften aus Italien, Frankreich, der Ukraine und Finnland. Für die Zukunft soll daran gearbeitet werden, dass ein europäisches Zertifikat vergeben werden kann sowohl für Trainer als auch für Supervisoren, welches dann aber auch in gewissen Abständen überprüft werden soll. Als Präsidentin Elect wurde Frau Consuelo Casula aus Italien gewählt, die sich gegen zwei männliche Mitbewerber durchsetzte.

Der nächste ESH-Kongress ist für 2014 (Datum noch offen) nach Madrid vergeben.

Nahezu die gleichen Delegierten trafen sich am nächsten Abend im Rahmen der International Society of Hypnosis (ISH). Hier betrieb Herr Dipl.-Psych. Bernhard Trenckle natürlich Werbung für den nächsten Weltkongress in Bremen in seiner bekannten lockeren Art.
Vielversprechend gingen für das Jahr 2015 (26. – 29. August) die französischen Kollegen für den übernächsten Weltkongress unter dem Motto „Roots and future of consitiones“ in die aktive Werbung für Paris über.

Vom Begleitprogramm wird die nächtliche Fahrt auf dem Bosporus (Foto 5) in besonderer Erinnerung bleiben, aber auch am Tag war diese inspirierende Weltstadt mit ihren griechischen, römischen und mus-

limischen Wurzeln neben modernsten Hochhäusern, Tausenden Moscheen, aber auch vereinzelte Kirchen und Synagogen sowie einer ausgesprochen europa- und deutschfreundlichen Bevölkerung ausgesprochen faszinierend.

Blankenburg im November 2011 Dr. med. Wolf-Rainer Krause

11. Besuch bei unserem Ehrenmitglied Prof. Dr. med. Gerhard Klumbies

Im Mai hatte ich einen Vortrag zur Gerontopsychiatrie in der thüringischen Ärztekammer zu halten. Das Gebäude ist Anfang der 90-er Jahre erbaut und liegt außerhalb von Jena direkt am Waldrand. Bei dieser Gelegenheit wollte ich gern unser Ehrenmitglied und meinen Lehrer Prof. Dr. G. Klumbies wiedertreffen. Körperlich war der 1919 in Königsberg Geborene jedoch nicht in der Lage, dort hinzukommen. Vielmehr lud er mich auch im Namen seiner ihn im seinerzeitigen Rollenverständnis von familiären Verpflichtungen frei haltenden Ehefrau zu sich in die Privatwohnung ein. In einer nach der Wiedervereinigung zurückerhaltenen Stadtvilla wird nicht nur eine Arztpraxis im Erdgeschoss betrieben, sondern in den nächsten Etagen wohnen ebenfalls Familienangehörige und in der dritten, von ihm fußläufig mit einer Pause erreicht, wohnen die Senioren.

Aktuell berichtete er, dass er seine „Schularbeiten“ für den Herausgeber Prof. Michael Geyer, „Psychotherapie in Ostdeutschland“, umgehend erledigt habe. Ihm sei es aber ebenso wie dem Ref. gegangen, dass die vorgegebene Seitenzahl zunächst überschritten wurde.

Menschlich sehr enttäuscht, äußerte er sich über den IM Kaufmann, mit dem er jahrzehntelang für eine Etablierung der Psychosomatik in der damaligen DDR zusammenarbeitete. Breiten Raum in dem Gedankenhaustausch nahm natürlich auch die Ablationshypnose ein, die er gemeinsam mit seinem ehemaligen Chef Kleinsorge entwickelt hatte. Mit diesem hatte er auch das richtungweisende Lehrbuch „Psychotherapie in Klinik und Praxis“ 1959 erstmalig in München veröffentlicht. Nachdem Kleinsorge die DDR verlassen hatte, konnte es in der DDR nur noch unter alleiniger Autorenschaft, aber immerhin noch fünfmal aktualisiert erscheinen. Wiederholt ließ er anklingen, dass er sich auch rückblickend primär als Internist sehe. Die Wiedervereinigung erlebt zu haben, sehe er als die Erfüllung eines Traumes an, den wohl viele Ostdeutsche geteilt hätten. Nachvollziehen könne er jedoch nach wie vor nicht, dass Psychotherapie aus finanziellen Gründen nur noch in Form der Tiefenpsychologie und der Verhaltenstherapie abgerechnet werden könne.

Im September konnte dann im Rahmen der Erfurter Psychotherapiewoche das Buch von Prof. Michael Geyer, „Geschichte und Geschichten der Psychotherapie Ostedeutschlands“, der Fach- und einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Immerhin 30 der 60 Mitautoren konn-

ten anwesend sein. Hier ist der Nestor der ostdeutschen Psychosomatik vielfach erwähnt und selber zu Wort gekommen. Prof. Bernhard Strauß, jetzt in Jena tätig, vormals auch 1. Vorsitzender des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin, hat ihm ein lesenswertes Kapitel gewidmet.

Blankenburg im November 2011 Dr. med. Wolf-Rainer Krause

Prof. Klumbies **Dr. Krause**

12. Veröffentlichungen beim online-journal Psycho-Social-Medicine (PSM)

Authors: Kessler H; Traue H; Wiswede D

Title: Why we still don't understand the depressed brain - Not going beyond snapshots
Warum wir immer noch nicht die Vorgänge im Gehirn bei Depression verstehen, solange wir nicht über Momentaufnahmen hinausgehen

Source: GMS Psycho-Social-Medicine; VOL: 8; DOC06 /20110923/
http://www.egms.de/en/journals/psm/2011-8/psm000075.shtml
http://www.egms.de/pdf/journals/psm/2011-8/psm000075.pdf
http://www.egms.de/xml/journals/psm/2011-8/psm000075.xml

2/1 of 1 DIMDI: gms (GA03) © gms

Authors: Kasper J; Heesen C; Köpke S; Mühlhauser I; Lenz M

Title: Why not? - Communicating stochastic information by use of unsorted frequency pictograms - a randomised controlled trial
Warum eigentlich nicht? - Kommunikation stochastischer Informationen mit unsortiert arrangierten Häufigkeits-Piktogrammen - eine randomisierte kontrollierte Studie

Source: GMS Psycho-Social-Medicine; VOL: 8; DOC08 /20111102/
http://www.egms.de/en/journals/psm/2011-8/psm000077.shtml
http://www.egms.de/pdf/journals/psm/2011-8/psm000077.pdf
http://www.egms.de/xml/journals/psm/2011-8/psm000077.xml

Porta Westfalica im Nov. 2011 Prof. Dr. med. Friedhelm Stetter

13. Neue Mitglieder

Herrn Frank Emmermann
Facharzt für Allgemeinmedizin
Neustraße 3 in 55263 Wackernheim

Herrn Dr. med. Gerwin Kaiser
Facharzt für Allgemeinmedizin/Psychotherapie
Facharzt für Innere Medizin/Sportmedizin/Naturheilverfahren
Heroldsberger Weg 37 in 90411 Nürnberg

Frau Monika Tempel, Ärztin
Clermont-Ferrand-Allee 28 F in 93049 Regensburg

14. Zertifikate

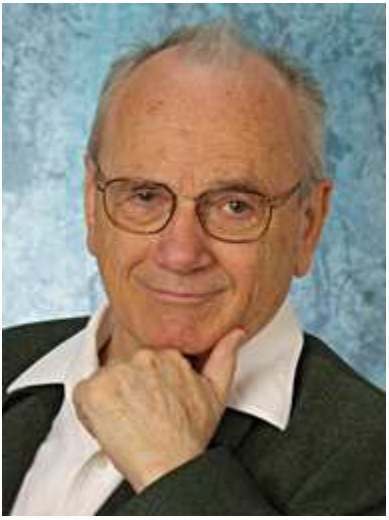
Herrn Dr. med. Gerwin Kaiser
Facharzt für Allgemeinmedizin/Psychotherapie
Facharzt für Innere Medizin/Sportmedizin/Naturheilverfahren
Heroldsberger Weg 37 in 90411 Nürnberg
Hypnose-Therapeut, H-T
Autogenes Training-Thrapeut, AT

Frau Monika Tempel, Ärztin
Clermont-Ferrand-Allee 28 F in 93049 Regensburg
Hypnose-Therapeut, H-T
Autogenes Training-Therapeut, AT-T

15. Verstorbene Ehrenmitglieder

Nachruf Prof. Dr. med. Gerd S. Barolin

Prof. Dr. med. Gerhard S. Barolin



Am 10. März 2011 starb Univ. Prof. Dr. Gerhard S. Barolin, der langjährige Chef der neurologischen Abteilung der Landesnervenklinik Rankweil (1972-1994) und des Ludwig-Boltzmann-Institutes für Neurohabilitation und Prophylaxe . Er war ein international anerkannter und profilierter Neurologe und Psychiater, mit großem Interesse an der Psychotherapie. Darüber brachte er 2006 das sehr übersichtliche Buch „Integrierte Psychotherapie“ heraus. Pragmatisch, wie er immer war, gab er darin mit einigen Coautoren einen breiten Überblick über Anwendungsmöglichkeiten in der gesamten Medizin und „verwandten Sozialberufen“ und sprach damit medizinischen Kollegen aber ebenso Sozialarbeiter, Psychologen, Psychotherapeuten usw. an. Seine zahllosen fachlichen Publikationen, zum Beispiel auch über das Elektroenzephalogramm, wa ren, neben ihrem wissenschaftlich-fortschrittlichen Gehalt, auch für Studenten ein wichtiger Lernbehelf.

Er war lange ein sehr wichtiges und aktives Mitglied der von mir gegründeten ÖGATAP, damals „Österreichische Gesellschaft für Autogenes Training und allgemeine Psychotherapie“, heute „Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie“. Den Begriff der allgemeinen Psychotherapie hat er in unseren Gesellschaftnamen eingebracht. Früher hießen wir „Österreichische Gesellschaft für ärztliche Hypnose und Autogenes Training“. Als es zum Streit zwischen Ärzten und Psychologen kam, war letztlich auch seine Mitgliedschaft zu Ende, obwohl er zäh darum kämpfte.

International im Autogenen Training war Barolin vor allem auch ständig in Italien zu treffen, wo wir noch vor wenigen Jahren gemeinsam etwa in Ravenna bei der ICAT (italienische Gesellschaft für Autogenes Training) Vorträge und Seminare hielten.

Persönlich habe ich mit Barolin immer gerne zusammengearbeitet. So hat er mir auch bei der Erstellung der ersten Ausbildungsordnung unserer Gesellschaft, die 1973 in der österreichischen Ärztezeitung veröffentlicht wurde, geholfen. Er hielt unermüdlich Vorträge und Seminare, arbeitete eng mit Hans Carl Leuner, dem Schöpfer des „katathymen Bilderlebens“ zusammen und arbeitete mit ihm auch an der Göttinger Klinik. Gerade das „KB“, “katathyme Bilderleben“ oder heute die KIB „katathym imaginative Psychotherapie“, ist ja in der ÖGATAP im Augenblick das wichtigste Verfahren.

Für die GAT ist Prof. Barolin von besonderer Bedeutung. Im Geleitwort zu dem Buch GAT, das 1976 erschien, schrieb ich im Geleitwort: „Es ist sicher kein Zufall, dass ein so sozialpsychiatrisch interessierter und profilierter Nervenarzt, wie der Ordinarius für Tiefenpsychologie und Psychotherapie, Prof. Dr. Hans Strotzka, mit dem Beginn der Verbreitung des Autogenen Trainings so eng verbunden ist. Nach seinen Ausführungen sind vom Österreich der Nachkriegszeit die Arbeiten von Prim. Dr. Karl Heinz Boysen und Prof. Dr. Walter Spiel, die Autogenes Training schon damals in Gruppen vermittelt haben, und die Bemühungen von Prof. Dr. Gerhard S. Barolin zu erwähnen, der lange fast der einzige österreichische Wissenschaftler war, der sich mit dem Autogenen Training befasst hat.

Wichtig in seinem Leben war auch der Sport. Hier konnte er mit einer Slalom Mannschaft, die er autogen trainierte, vor allem mit der Formel „ich schlüpfe durch die Tore wie ein Wiesel“ Olympiamedaillen erzielen.

Sein neuestes Buch „Beziehungsfacetten“ erschien im Rahmen der hochkarätigen Wiener Vorlesungen, eine Reihe von Prof. Hubert Christian Ehalt, von der Kulturabteilung der Stadt Wien, die so international berühmte Neurowissenschaftler, wie den Nobelpreisträger Eric Kandel, zu ihren Autoren zählt. Dieses Buch über die Vielfalt der menschlichen Beziehungen ist eine Art Vermächtnis des Psychotherapeuten Barolin,

eine Fortsetzung seines Bemühens, die Psychotherapie auch in die gesamte Medizin zu integrieren.

Ist es Zufall, dass er ans Ende des Buches ein altes Wienerlied stellte:

„Wan I ma vorstell, es is amal aus,
Sechs schwarze Lackeln, die schleppen mi ‚naus
Hinterdrein hatschen nur traurige Leut
Glaubt‘s ihr, dass mich das in der Kist’n vorn gfreut?
Froh hab i g’lebt und so will i a sterben
Mir soll ka Teufel die Stimmung verderben
Drum schaut’s nit so tramhappert drein
Denkt’s euch: Was sein muss, muss sein.

H. Wallnöfer, Wien

Über Jahrzehnte unterstützte mich Herr Prof. Dr. med. Gerd Barolin mit seiner von ihm verfassten Fachliteratur. Neidisch schaute ich aus der damaligen DDR besonders auf seine Weiterbildungskurse, bei denen er in den österreichischen Alpen sehr schön Fort- und Weiterbildung mit nachmittäglichen Skiakativitäten verband. Bereits im Sommer 1990, noch vor der Wiedervereinigung, besuchte ich vom Fürstentum Liechtenstein aus seine Klinik in Österreich, die damals noch wesentlich bessere Arbeitsbedingungen in der Neurologie und Psychiatrie bot als die damals noch völlig veralteten, mir bekannten. Eine besondere Freude war es, Gerd Barolin als den europäischen Kopfschmerzspezialisten auf der Jahrestagung 1998 in Blankenburg zu begrüßen und ihn auf dem europäischen Wiener Hypnosekongress wiederzutreffen. Wir blieben nun stets in telefonischem Kontakt und 2009 konnten wir sein vorletztes Fachbuch mit dem Hinweis rezensieren, dass dieses als angenehme Pflichtlektüre für unsere Fachgesellschaft empfohlen werden kann. So werden wir ihn als polypragmatischen Wissenschaftler und Ehrenmitglied unserer Fachgesellschaft in guter Erinnerung behalten.

Dr. med. Wolf-Rainer Krause

16. Termine/Tagungen/Internationale Kongresse

2011: 08.03.-14.03.	18. Internationales Seminar für Autogene Psychotherapie und Hypnosepsychotherapie in Kramsach ÖGATAP **office@oegatap.at**
2012: 22.-25. März	MEG Jahrestagung Bad Kissingen
2012: 28.-31. März	63. Arbeitstagung DKPM und 20. Jahrestagung DGPM in München
2012: 15.-27. April	60. Lindauer Psychotherapiewochen
2012: 27.-02. Juni	41. Langeooger Psychotherapiewochen
2010: 10.-14. Okt.	38. Norddeutsche Psychotherapietage in Lübeck
2012: 07.-09. Sept.	DGZH–Kongress Berlin
2012: 15.-18. Nov.	DGH Jahrestagung Bad Lippspringe
2012: 17.-21. Okt.	ISH Kongress 2012 in Bremen

17. Fort- und Weiterbildungskalender

Bitte auf der Internetseite

www.dgaehat.de

den ***LINK*** Fortbildung anklicken.

18. Stellenanzeige Harz-Klinikum Werningerode-Blankenburg

Harz-Klinikum Wernigerode – Blankenburg GmbH

Krankenhaus der Schwerpunktversorgung

Akademisches Lehrkrankenhaus der Otto-von-Guericke-Universität

Das Harz-Klinikum Wernigerode – Blankenburg GmbH ist ein modernes, überregional anerkanntes, zukunftsorientiertes Krankenhaus der Schwerpunktversorgung und verfügt über 525 Betten in 10 Kliniken (Innere Medizin mit komplettem Schwerpunktangebot, Geriatrie, Chirurgie mit den Schwerpunkten Unfallchirurgie und Gefäßchirurgie, Psychiatrie und Psychotherapie mit dem Schwerpunkt Forensik, Neurologie, Frauenheilkunde, Pädiatrie, Neonatologie, Anästhesie und Intensivmedizin, Strahlentherapie, Radiologie sowie Urologische Belegabteilung).

An der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit Tagesklinik und Psychiatrischer Institutsambulanz (PIA) sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stellen

einer/eines

Fachärztin/Facharztes für Psychiatrie

Fachärztin/Facharztes für Psychiatrie und Psychotherapie

und einer/eines

Assistenzärztin/Assistenzarztes

Dipl.-Psychologin/Psychologe im Praktikum

neu zu besetzen.
Vom zentral gelegenen psychiatriehistorischen Klinikstandort Blankenburg werden die landschaftlich schönen Altlandkreise Halberstadt und Wernigerode voll versorgt. Der Chefarzt verfügt über die volle

Weiterbildungsermächtigung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie volle Fortbildungsermächtigung zur fakultativen Fortbildung Klinische Geriatrie. Die Psychotherapie ist sowohl tiefenpsychologisch als auch verhaltenstherapeutisch fallspezifisch ausgerichtet, häufig in Kombination mit hypnotherapeutischen Verfahren (www.dgaehat.de) und Biofeedback.
Auch das neurologische Jahr kann in unserem Hause absolviert werden sowie die Weiterbildung zum Nervenarzt.

Zusatzeinkünfte können erzielt werden über Lehrtätigkeit, z. B. an unserer Krankenpflegeschule, Gutachten einschließlich Forensik und bei Qualifikation Teilnahme am Rettungsdienst.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr CA Dr. med. W.-R. Krause,
Telefon: 03944/962186, Fax: 03944/962350,

E-Mail: Wolf-Rainer.Krause@harz-klinikum.de gern zur Verfügung.

Blankenburg im November 2011 Dr. med. Wolf-Rainer Krause